

# AKTIVER DISKURS NOTWENDIG

Die Meinungen zu den Auswirkungen Künstlicher Intelligenz (KI) gehen weit auseinander. Einig sind sich Expert\*innen darin, dass KI viele Bereiche unseres Lebens grundlegend verändern wird mit sowohl positiven als auch unerwünschten Effekten. Neben der Hoffnung auf Erleichterung bei verschiedenen Aufgaben macht sich bei vielen ein schwer in Worte zu fassendes Unbehagen breit. Vor diesem Hintergrund genügt eine rein deskriptive Betrachtung nicht: Es gilt, auch die normative Perspektive einzubeziehen und den Einsatz von KI an ethischen Referenzpunkten zu messen. Als Bürger\*innen und Fachpersonen sind wir alle gefordert, diese Entwicklungen aktiv mitzugestalten.



**Gaby Bracher**  
Fachverantwortliche Ethik des EVS

«Wegen KI werden bis zu 70 Prozent aller beruflichen Aufgaben wegfallen» lautet der Titel eines Interviews mit dem Ethiker Peter G. Kirchschräger über die Zukunft des Arbeitsmarktes. Marcel Salathé, Professor an der EPFL und Co-Direktor des dort ansässigen KI-Centers, kontert in einem LinkedIn-Post, dass diese Aussage völliger Unsinn sei.<sup>1</sup> Dieser kurze Schlagabtausch auf Social Media zeigt, wie unterschiedlich die Einschätzungen zu den Auswirkungen von KI ausfallen. Einig sind sich Expert\*innen nur darin, dass KI viele Bereiche unseres Lebens grundlegend verändern wird – mit positiven und unerwünschten Auswirkungen. Befürworter von KI im Arbeitsmarkt loben die Möglichkeiten, uns von unliebsamen Tätigkeiten zu befreien. Unterstützt wird diese Perspektive durch das enorme Wachstum von Verwaltungsaufgaben. Eine deutsche Studie hat ergeben, dass in den letzten drei Jahren 325 000 zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt wurden, um die gewachsene Bürokratie bewältigen zu können.<sup>2</sup> Befürworter\*innen

## «Neben der Hoffnung auf eine spürbare Entlastung in administrativen Belangen macht sich bei vielen gleichzeitig ein diffuses Unbehagen breit.»

argumentieren, dass es sich bei diesen Stellen häufig um Arbeitsplätze mit wenig attraktiven Arbeitsbedingungen handelt, weil sie repetitive Aufgaben beinhalten, also Tätigkeiten, die KI uns abnehmen könnte. Skeptiker\*innen halten dagegen, dass solche Stellen für einen ausgewogenen Arbeitsmarkt unverzichtbar seien. Sie erfüllten eine wichtige Funktion sowohl für Personen mit geringerem Qualifikationsniveau als auch für den Berufseinstieg von hochqualifizierten Personen. Eine Schweizer Studie hat festgestellt, dass seit der Einführung von ChatGPT und anderen grossen Sprachmodellen die Zahlen der Stellensuchenden in Berufen mit hoher Betroffenheit stärker angestiegen sind als in anderen Bereichen. Hierzu zählen beispielsweise Kodierer\*innen, Korrektor\*innen, Anwendungsprogrammierer\*innen und Datenbankentwickler\*innen und -administrator\*innen. Dies verdeutlicht, dass insbesondere Wissensberufe mit erhöhten Qualifikationsanforderungen zu den sogenannten KI-exponierten Berufen zählen (Klaeui & Siegenthaler, 2025).

### Einfluss von KI auf die therapeutische Beziehung

Die Ergotherapie ist durch diese Entwicklungen auf zwei Ebenen betroffen: Inwiefern wird KI das professionelle Reasoning, die therapeutische Beziehung oder unseren Fokus auf eine

klient\*innenzentrierte Sichtweise verändern? Welchen Einfluss wird KI auf den Arbeitsalltag der Klient\*innen haben? Beides lässt sich aktuell nicht vorhersagen.

### Die deskriptive Perspektive

Wie also können wir uns ein besseres Bild von KI machen? Eine Annäherung an das Thema kann aus zwei verschiedenen Perspektiven erfolgen. Die deskriptive Perspektive beschreibt die Situation und stellt beispielsweise Fragen nach verfügbaren und tatsächlich verwendeten KI-Tools und -Modellen. So ergab eine nicht repräsentative Umfrage an der Delegiertenversammlung 2025 des EVS, dass sich rund die Hälfte der Antwortenden bereits «ein wenig» und knapp 20 Prozent «noch gar nicht» mit KI auseinandergesetzt haben. Die Risiken wurden im Vergleich zu den Chancen als leicht höher eingeschätzt. Die Bandbreite der Antworten auf die Frage nach der Nutzung von KI reichte von der Suche nach Rezepten, über das Berichtswesen bis zur Übersetzung, Zusammenfassung oder Recherche von Studien. Der Berufsverband der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) hat 2022 die folgenden Bereiche als mögliche Einsatzgebiete von KI identifiziert: Prävention/Prognose, Diagnostik, Behandlung (Clinical Decision Support System, CDSS), Patient\*innenmonitoring und Verwaltung (FMH, 2022).<sup>3</sup> Um dies einordnen zu können, ist es zentral, die Arbeitsweise von KI-Systemen zumindest im Groben zu verstehen.

### Schwache KI versus starke KI

In der Art und Weise wie KI-Systeme arbeiten, ist eine wichtige Unterscheidung zu machen. Erfüllt die KI eine begrenzte und bestimmte Aufgabe, wird sie als «schwache KI» bezeichnet. Systeme, die sich dem menschlichen Denken anzunähern versuchen, werden als «starke KI» beschrieben (Kirchschläger, 2024). KI ist allerdings nichts Neues: Viele Technologien, die bereits seit Jahren – auch im therapeutischen Rahmen – eingesetzt werden, beinhalten KI. Beispielsweise Apps, mit denen Klient\*innen kognitive Funktionen trainieren können. Seit Anwendungen generativer KI in Form von grossen Sprachmodellen wie ChatGPT einem breiten Publikum zugänglich gemacht worden sind, haben diese erheblich an Bedeutung gewonnen, was sich unter anderem in einer immensen Medienpräsenz niederschlägt. Selten wird dabei allerdings präzisiert, was unter KI verstanden wird. Sprachmodelle, die Texte verfassen, Fragen beantworten und Informationen in Sekundenschnelle und zum Teil verblüffender Qualität zusammenfassen können, versprechen in einem zunehmend von Bürokratie geprägtem Alltag grosse Erleichterungen. Ein Bereich, der den Einsatz von KI auch für die Ergotherapie interessant macht.

### Die normative Perspektive

Neben der Hoffnung auf eine spürbare Entlastung in administrativen Belangen macht sich bei vielen gleichzeitig ein diffuses Unbehagen breit: Sollen wir das, was wir mit KI machen können auch wirklich machen? Was ist beim Einsatz von grossen Sprachmodellen in Sachen Datenschutz zu beachten? Können uns Sprachmodelle auch dabei unterstützen, eine Behandlung zu planen? Wenn ja, müssen Klient\*innen informiert werden? Oder gar damit einverstanden sein? Wer haftet, wenn die KI einen Fehler macht und beispielsweise eine kontraindizierte Behandlung empfiehlt, bei der jemand zu Schaden kommt? Damit sind wir bei der normativen Perspektive angelangt. Sie geht einen Schritt weiter als die deskriptive und stellt die Frage, wie der Einsatz von KI zu bewerten ist. Dabei setzt sie den Einsatz in Bezug zu ethischen Referenzpunkten, reflektiert Chancen und Herausforderungen und benennt offene Fragen. Ein wichtiger Teil der Reflexion ist die Begriffsbestimmung, die sich interessanterweise bei KI als nicht ganz einfach herausstellt: Bis heute gibt es keine allgemein anerkannte Definition von KI. Umso problematischer ist die oft implizite Annahme, alle würden dasselbe darunter verstehen. Daher lohnt es sich, genau hinzuschauen, was gemeint ist, wenn von KI die Rede ist. So kann die Qualität der Ergebnisse der grossen Sprachmodelle davon abhängen, ob eine kostenfreie oder kostenpflichtige Version eingesetzt wird. In jedem Fall ist die kritische Reflexion der Ergebnisse durch eine Fachperson unerlässlich.

### Einsatz grosser Sprachmodelle

Für die Reflexion normativer Fragestellungen und berufsethischer Themen ist beim EVS der Ethikbeirat zuständig, der Ende 2024 ins Leben gerufen wurde. Anhand eines wissenschaftlichen

### Reflexionspapier

Der Ethikbeirat des EVS hat sich im vergangenen Jahr mit dem Thema KI auseinandergesetzt und ein Reflexionspapier erarbeitet. Es soll als Hilfestellung dienen, welche ethischen Prinzipien im Umgang mit KI berücksichtigt werden sollten und steht als PDF zum Download zur Verfügung unter [ergotherapie.ch](https://ergotherapie.ch) > Verband > Aktiv im Verband > Ethikbeirat

Reflexionsmodells (Kirchschläger, 2023) haben die Mitglieder des Ethikbeirats ein Reflexionspapier zum Umgang mit KI in der Ergotherapie erarbeitet (s. Box). Das Papier zeigt die Relevanz des Themas auf und identifiziert Chancen und Risiken im Umgang mit KI in der Ergotherapie anhand von sechs Dimensionen der Vertrauenswürdigkeit: Fairness, Autonomie, Transparenz, Verlässlichkeit, Sicherheit und Datenschutz. Insbesondere Fragen in Zusammenhang mit dem Einsatz von grossen Sprachmodellen (Large Language Modells, LLM) werfen für Ergotherapeut\*innen wichtige Fragen auf. Diese Sprachmodelle entwickeln sich rasant weiter,

werden zunehmend für die Anwendung im Gesundheitssektor spezifiziert und mit weiteren Funktionen angereichert. Zu nennen sind hier Seedy – ein Sprachmodell, das speziell für den Einsatz in therapeutischen Praxen entwickelt wurde – oder Angebote, die Gespräche mit Patient\*innen in der ärztlichen Praxis transkribieren und eigenständig in Verlaufeinträge umwandeln.<sup>4</sup> Das Thema beschränkt sich keineswegs auf die Schweiz, sondern beschäftigt auch unsere Nachbarländer. So hatte etwa der österreichische Berufsverband die Digitalisierung für das gesamte vergangene Jahr zum Schwerpunktthema seiner Zeitschrift «ergotherapie» erklärt. (Ergotherapie Austria, 2025).

### Was unterscheidet uns Menschen von der KI?

Schon eine erste Annäherung an das Thema bringt grundlegende philosophische Fragen zum Vorschein. Was macht uns Menschen aus? Was grenzt uns gegenüber der KI ab? Wie definieren wir Intelligenz und können Maschinen im philosophischen Sinn intelligent sein? Wo sind wir KI überlegen? Wo kann KI uns von Nutzen sein, weil unser Menschsein unsere Möglichkeiten begrenzt? Diese Fragen prägen auch unseren Umgang mit KI in Form grosser Sprachmodelle. Fühlen wir uns aus Höflichkeit verpflichtet, freundlich mit ihnen zu kommunizieren, indem wir beispielsweise «bitte» und «danke» sagen? Vermenschlichen wir damit KI? Was bedeutet es umgekehrt für unsere Kommunikation, wenn wir darauf verzichten? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, wie wir auf Rückmeldungen der KI reagieren: Was macht es mit uns, wenn ein Sprachmodell lobende Worte findet? Empfinden wir einen Anflug von Stolz, wenn ChatGPT seine Antwort mit den Worten «Das ist eine gute und wichtige Frage!» einleitet?

### KI ist gekommen, um zu bleiben

KI lässt uns nicht mit einfachen Antworten davonkommen, sondern um eben diese Antworten ringen. So werden wir in der Ergotherapie gefordert sein zu diskutieren, ob der menschliche Beitrag in jedem Schritt des ergotherapeutischen Prozesses unabdingbar ist oder eben auch nicht. KI ist gekommen, um zu bleiben. Nun liegt es an uns allen, wie wir KI gestalten. Damit sind wir als Menschen, als Bürger\*innen und als Fachpersonen gefordert, uns aktiv einzubringen und die Entwicklungen mit zu beeinflussen. Diese Gestaltung benötigt einen aktiven Austausch und Diskurs. Der Ethikbeirat freut sich, mit den EVS-Mitgliedern und ihren Sektionen in den Austausch zu kommen.



Kontakt: [ethik@ergotherapie.ch](mailto:ethik@ergotherapie.ch)

### Endnoten:

- <sup>1</sup> [https://www.linkedin.com/posts/salathe\\_sorry-aber-das-ist-v%C3%B6lliger-unsinn-ein-activity-7377046729675735040-6oal?utm\\_source=share&utm\\_medium=member\\_desktop&rcm=ACoAABT-FjboBmm6GVJccwfAiC6oWz4PUZacLzJs](https://www.linkedin.com/posts/salathe_sorry-aber-das-ist-v%C3%B6lliger-unsinn-ein-activity-7377046729675735040-6oal?utm_source=share&utm_medium=member_desktop&rcm=ACoAABT-FjboBmm6GVJccwfAiC6oWz4PUZacLzJs)
- <sup>2</sup> <https://www.wordseed.de/seedy-ki-assistent-praxis>
- <sup>3</sup> <https://www.fmh.ch/themen/ehealth/trends-neue-technologien/generative-ki.cfm>
- <sup>4</sup> Beispiele: <https://44ai.ch/> und <https://www.intonate.ch>

### Referenzen:

Online unter [ergotherapie.ch](https://ergotherapie.ch) > Mitgliederbereich > Verband > Zeitschrift ERGO